

Session 2006

BREVET DE TECHNICIEN SUPÉRIEUR

OPTICIEN – LUNETIER

Groupe 10

ÉPREUVE DE LANGUE VIVANTE ÉTRANGÈRE : U2

ALLEMAND

Durée : 2 heures

Coefficient : 1

**L'utilisation du dictionnaire bilingue est autorisée.
L'usage de la calculatrice est interdit.**

Dès que le sujet vous est remis, assurez-vous qu'il soit complet.

Le sujet comporte 2 pages, numérotées de 1/2 à 2/2

ALL/ LVE3

SESSION 2006	
BTS OPTICIEN LUNETIER Epreuve : Langue vivante étrangère I - ALLEMAND	Durée : 2h00 Coefficient : 1

Nach Lehr- und Wanderjahren¹ qualifiziert sich Oda Becke aus Gotha nun zur Meisterin im Augenoptikerhandwerk

Oda Becke stammt aus Gotha. Vor zehn Jahren entschied sie sich für eine Ausbildung im Augenoptikerhandwerk in einem Erfurter Betrieb. „Nach der Gesellenprüfung 1993 ging ich einige Jahre auf Wanderschaft“, erzählt sie. „Ich arbeitete zunächst in einer Kleinstadt in Hessen. Danach führte mich mein Berufsweg nach Bayern und schließlich landete ich noch in Hamburg.“

Ihre Bilanz über die einzelnen Stationen ist positiv. „Es hat mir gut getan, in unterschiedlichen Werkstätten und Geschäften zu arbeiten.“ Augenoptiker sind Handwerker, Kundenberater und Kaufleute in einer Person. „Bei der Beratung der Kunden ist es unbedingt notwendig, auf die speziellen Wünsche der Kunden einzugehen. Die Leute auf dem Land kaufen eher solide Brillen und Kassengestelle. In einer Großstadt werden auch Spitzenmodelle verlangt. Ich kann dem Kunden zwar zu einer bestimmten Brille raten, die gut zu seinem Typ passt, doch die Entscheidung liegt letztlich bei ihm.“

Wieder zurück in der thüringischen Heimat beschloss Oda Becke, sich zur Meisterin zu qualifizieren. „Ich wollte beruflich nicht auf der Stelle treten, sondern noch viel dazu lernen und neue Perspektiven gewinnen“, beschreibt sie ihre Motivation, wieder in die Schule zu gehen. „Wer die Meisterprüfung abgelegt hat, der darf Brillengläser bestimmen² und Kontaktlinsen anpassen.“

Vor diesem Karrieresprung steht der Besuch einer Höheren Fachschule für Augenoptik. Oda Becke besucht einen zweijährigen Kurs an der Fachschule für Augenoptik „Hermann Pistor“ in Jena-Göschwitz, die auf eine lange Tradition zurückblicken kann. Die Fachschule wurde durch die Firma Zeiss gegründet und nahm 1918 den Lehrbetrieb auf. Die Meisterschülerinnen und -schüler lernen hier fünf Tage in der Woche.

„Wir erwerben fundierte Kenntnisse in Anatomie und Optik.“ Auf dem Stundenplan stehen aber auch die Fächer Betriebswirtschaft und Pädagogik. Oda Becke ergänzt : „Der praktische Unterricht findet in den Werkstätten der Schule statt.“ Diese Fachschule erhebt kein Schulgeld.

Reinhard Wylegalla, aus „abi Berufswahl-Magazin“

¹ Lehr- und Wanderjahre : années d'apprentissage et de compagnonnage

² Brillengläser bestimmen : choisir le type de verres

SESSION 2006	
BTS OPTICIEN LUNETIER Epreuve : Langue vivante étrangère I - ALLEMAND	Durée : 2h00 Coefficient : 1

QUESTIONS

I – COMPRÉHENSION DU TEXTE (12 points)

Vous répondrez en français aux questions suivantes :

- 1) Dressez un bref portrait du parcours personnel et professionnel de Oda Becke.
- 2) Quelles sont les deux différences dans le choix des lunettes en fonction du mode de vie ?
- 3) Grâce à sa nouvelle qualification, que pourra-t-elle faire plus tard ?
- 4) Présentez l'école « Hermann Pistor » .
- 5) Quelles matières y sont enseignées ?

II - EXPRESSION (8 points)

Vous répondrez *en allemand* aux questions suivantes (environ 120 mots pour les deux questions réunies)

- 1) Kommentieren Sie folgendes Zitat: „Augenoptiker sind Handwerker, Kundenberater und Kaufleute in einer Person.“ Sind Sie damit einverstanden? Begründen Sie Ihren Standpunkt.
- 2) Welches sind Ihre Motivationen, um Augenoptiker/in zu werden ?